

DIE VERSUCHBARKEIT DER JUDEN

Klaus Mosche Pütz stellte einmal im kleineren Kreis in Israel klar, wie versuchbar das jüdische Volk ist, weil es noch immer seinen Messias (Jeschua) verleugnet und schmäht. Es ist dies auch ein Vorschatten auf die letzte Versuchung, die noch auf das israelitische Volk wartet, wenn es erst den antichristlichen Weltherrscher als den verheißenen messianischen Erlöser bejubeln wird (Joh. 5,43; 2.Thess. 3,4).

Denn wäre Adolf Hitler nicht so töricht gewesen, die Juden zu eliminieren, sondern im Gegenteil zu protegieren und von ihrem Wissen und Geld zu profitieren, wäre es ihm auch ein Leichtes gewesen, über die jüdische Lobby in den USA und in Washington, Amerika aus dem Zweiten Weltkrieg herauszuhalten. Hitler hätte nur der weltweiten Judenheit zu signalisieren brauchen, daß er im Zuge des Afrika-Feldzuges unter Generalfeldmarschall Erwin Rommel auf Palästina zumarschiere, um den Küstenstreifen zwischen Mittelmeer und Jordan von der britischen Mandats-herrschaft zu befreien mit dem Ziel, das so befreite Land den Juden als Heimstatt zurückzugeben. KDF-Schiffe hätten für die Übersiedlung von Juden aus ganz Europa gesorgt, um den jahrtausendealten Traum eines eigenen Judenstaates zu erfüllen. Wenn Hitler dann noch für die Beseitigung der beiden Moscheen auf dem Tempelberg eingetreten wäre,

um seinen Architekten Albert Speer mit dem Bau eines Dritten Tempels zu beauftragen, der von der Größe eines Reiches Israel Zeugnis ablegen würde, wäre die Begeisterung der Juden wohl grenzenlos gewesen.

Wie würde damals wie heute die Entscheidung der Juden wohl ausgefallen sein? Denn je länger sich der junge Staat Israel der prekären politischen und militärischen Lage im Nahen Osten ausgesetzt fühlt, desto mehr wächst die Gefahr eines nuklearen Krieges.

Und in der Tat hat sich Irans Ministerpräsident Achmadinejad einen neuen Trick ausgedacht, der das Land gänzlich in die Hände Rußlands spielt. Denn ausgerechnet der Freund im äußersten Norden (s. Hesekiel Kap. 38 – „Gog aus dem Lande Magog“) soll die Aufbereitung von nuklearen Brennstoffen an Stelle des Irans vornehmen. Denn der Iran verfügt inzwischen über eine Tonne von gering angereichertem Uran und könnte daraus 25 Kilogramm hoch angereichertes Uran gewinnen, mit dem man eine Atombombe herstellen könnte. Darüber hinaus verfügt der Iran auch über das notwendige Know-how zum Bau einer solchen Waffe. Israel wird unter diesen Umständen also nichts anderes übrig bleiben, als sich mit einem nuklearen Iran abzufinden, wenn es nicht gleichzeitig auch Rußland in einen militärischen Konflikt hineinziehen möchte.

Wer würde heute noch den Russen zu mißtrauen wagen, wenn sie zusichern würden, die iranischen Atomanlagen kontrollieren zu wollen? Israels Verteidigungsminister Ehud Barak jedenfalls reduzierte seine antiiranische Rhetorik, indem er die Gefahr aus Teheran unter diesen neuen Umständen nicht mehr so konkret sieht wie zuvor, was auch der Obama-Administration opportun erscheint. Aber was ist, wenn diese Rechnung nicht aufgeht, weil Rußland und Iran gemeinsame Sache machen, um die Machtverhältnisse im Nahen und Mittleren Osten zu ihren (macht-)politischen Zielen zu verändern, denn wer die Macht über die Erdöl- und Erdgasfelder auf der arabischen Halbinsel besitzt, beherrscht die Weltwirtschaft und damit die Macht über die Welt.

Da könnten die Juden nur bedauern, daß Hitler nicht so dachte und plante, wie eingangs dargestellt; aber dem Antichristen wird gelingen, was Hitler verwehrt war: einen Scheinfrieden zu schaffen und wenigstens für sieben Jahre einen Weltkrieg zu verhindern. Aber nach dieser Zeit wird auch dessen blutiges Regime ein unrühmliches Ende finden (Dan. 4,13; Offb. 12,3; 13,1). Mögen die rechtgläubigen Christen aus den Nationen und aus Israel die kommende Drangsalzeit so überdauern, daß sie den mannigfachen Verführungen unserer Zeit zu widerstehen vermögen, was nur im Aufblick zu dem Vollender allen Glaubens möglich ist, Jesus, dem Messias-Christus.

Hans Joachim Schultz